



Aktuelle Informationen rund um Abensberg finden Sie unter

**[www.AbensbergAktuell.de](http://www.AbensbergAktuell.de)**

Gerne erhalten sie die monatlichen Ausgaben der „Abensberg Aktuell“ auch als pdf-Datei per E-Mail.  
Eine kurze Nachricht an [AbensbergAktuell@web.de](mailto:AbensbergAktuell@web.de) reicht!

◇ **CSU Abensberg** ◇

## Uwe Brandl: „Mein Ziel: Keine Klasse größer als 25 Schüler!“

Bei der Jahreshauptversammlung der CSU Abensberg konnte Bürgermeister Dr. Uwe Brandl auf große Erfolge der Stadt im Bildungsbereich verweisen. Gleichzeitig nannte er ehrgeizige Ziele für die Zukunft des Bildungsstandortes Abensberg.



Bürgermeister Dr. Uwe Brandl

„Mein Ziel für die Abensberger Grundschulen und die Mittelschule ist, dass keine Klasse mehr als 25 Schüler hat. Das ist zwar ein sehr ehrgeiziges Projekt, aber es sind schon viele Vorbereitungen getroffen. Die Stadt kann einen sehr wesentlichen Beitrag zu diesem Ziel leisten“, stellte Bürgermeister Dr. Uwe Brandl fest.

„Wir wollen in Abensberg Chancen nutzen. Wir werben ganz bewusst und intensiv für unsere pädagogisch hochwertigen Angebote. Wir schaffen mit der

offenen und gebundenen Ganztagschule neue Wahlmöglichkeiten, die kleinere Klasseneinheiten ermöglichen und Eltern und Schüler deutlich entlasten“, erläuterte Uwe Brandl.

„Mit der Jugendfürsorge werden wir sowohl in der Schule als auch in den Kindergärten eine intensive Zusammenarbeit suchen. In einem ersten Schritt sollen zum Beispiel Kooperationsgruppen und Klassen an den Regeleinrichtungen integriert werden. Dafür brauchen wir geeignete Räume und Personal. Beides ist wegen unserer vorausschauenden Planung vorhanden“, so Dr. Brandl.

## Nockherberg — Live dabei beim Lauberger

Der Starkbieranstich am Nockherberg wird jedes Jahr wieder mit Spannung erwartet. Und dabei gilt das gleiche wie bei großen Fußballspielen: Gemeinsam auf der Großleinwand anschauen macht mehr Spaß, als alleine zu Hause.

Und genau das macht die CSU Abensberg möglich: Der Starkbieranstich kann heuer am 23. März ab 19 Uhr live auf Großleinwand beim Lauberger angesehen werden! Natürlich bei einem kühlen Bier und guter bayerischer Brotzeit. Der Eintritt ist frei.

## Inhalt:

- **Gymnasium Rohr** ist durch weiteres Gymnasium gefährdet: **Die Fakten.**
- **Erfolgreiche Energiepolitik**
- Gymnasium um jeden Preis?
- **Christa Stewens** beim Jungbräu
- **Positive Entwicklungen** in der **Wohnstadt Abensberg**

# Gymnasium Neustadt würde Rohr akut gefährden

Die Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache: Wird in Neustadt ein Gymnasium gebaut, bedeutet das für den Bestand des Johannes-Nepomuk-Gymnasiums Rohr eine akute Gefährdung. Fakt ist:

- Das Johannes-Nepomuk-Gymnasium Rohr besuchen derzeit 753 Schülerinnen und Schüler. Davon kommen **46,5 % aus Abensberg, Biburg, Neustadt, Siegenburg und Train**. Der Landkreis geht in seinem Antrag von einem nachhaltigen „Umlenkungseffekt“ aus: **40 – 90 % dieser Schülerinnen und Schüler würden** demnach nicht mehr das Gymnasium in Rohr, sondern in **Neustadt besuchen**. Rohr würde Schüler in massivem Umfang verlieren.
- Durch den doppelten Abiturjahrgang 2011 sinkt die Zahl der Gymnasiasten landkreisweit um ca. 10 %.
- Während im Einzugsbereich des Johannes-Nepomuk-Gymnasiums derzeit 851 Kinder die 4. Klasse besuchen, stehen dem nur 693 Geburten im Jahr 2010 gegenüber. Das bedeutet einen **Geburtenrückgang um 17,3 %!**
- **Landrat Dr. Faltermeier und Neustadts Bürgermeister Reimer** schreiben in ihrem Antrag an Kultusminister Spaenle vom 3. Juni 2009: „Alle drei Gymnasien im Landkreis Kelheim wären von einer Schulneugründung in Neustadt mit Schülerverlusten betroffen [...] **Das kirchliche Gymnasium Rohr** mit 775 Schülern würde rechnerisch ein Drittel seiner Schüler verlieren und **wäre damit vor allem im Bezugsjahr 2024 in seinem Bestand gefährdet.**“
- Im Schreiben vom 6. April 2010 verzichteten Landrat Dr. Faltermeier und Bürgermeister Reimer auf konkrete Angaben zur Bestandsgefährdung des Johannes-Nepomuk-Gymnasiums. Bei Annahme einer höheren Übertrittsquote, die dem Landesdurchschnitt entspreche, sei im Jahr 2024 Dreizügigkeit für die drei bestehenden Landkreis-Gymnasien *grundsätzlich möglich*.
- Die **Übertrittsquote** auf das Gymnasium betrug im Jahr 2007 im Landesdurchschnitt 37,1 %, im Landkreis Kelheim 31,3 %. Der Landesdurchschnitt ist aber geprägt von den Übertrittsquoten der Großstädte. So treten allein in München 49,4 % auf das Gymnasium über. In ländlich geprägten Gegenden ist die Quote mit der des Landkreises vergleichbar. (Quelle: Bayerischer Bildungsbericht 2009, jeweils zum Jahr 2007).

## Abensberg kündigt dem Neustädter Förderverein

Die Stadt Abensberg tritt aus dem Förderverein für die Errichtung eines Gymnasiums in Neustadt aus. „Es ist nicht zu verantworten, alleine in einen Neubau rund 20 Mio € zu investieren und gleichzeitig eine vorhandene Bildungseinrichtung zu gefährden“, so der CSU-Fraktionsvorsitzende Fritz Zeilbeck.

Kommentar zu einem bildungspolitischen Foul durch SPD, FW und FDP

## Gymnasium um jeden Preis?

von Dr. Uwe Brandl

Wer Daten, Fakten und Geburtenentwicklungen ignoriert, gefährdet die bestehende, teuer errichtete Schullandschaft und beweist eine ausgeprägte Leichtfertigkeit im Umgang mit Steuergeldern. Leider tun dies manche Mitglieder von SPD, Freien Wählern und FDP.

**Parteilpolitisch motivierte Stimmungsmache wird der den Bürgern geschuldeten Verpflichtung nicht gerecht**, mit Steuergeldern sorgsam umzugehen und Entscheidungen auf objektive Grundlagen zu stützen. Auch wird einfach ignoriert, dass für einen erheblichen Teil der Abensberger Gymnasiasten Rohr näher liegt als Neustadt.

**Um jeden Preis soll etwas durchgeboxt werden, wofür kein zwingender Bedarf besteht.** Es geht um die Durchsetzung eines kirchturmpolitischen Prestigeprojekts auf Kosten vieler anderer. Warum eigentlich? Neustadt hat jederzeit die Möglichkeit ein privates Gymnasium zu errichten.

Was gerne unterschlagen wird: Der Landkreis hat sich 2002 entschieden, Kelheim und Mainburg zu gymnasialen Großstandorten auszubauen und hat dafür zweistellige Millionenbeträge investiert. **Damals wäre es noch möglich gewesen**, eine kleinteiligere Gymnasiallandschaft mit einem vierten Standort Neustadt zu verwirklichen. **Das wurde aber von Landrat Dr. Faltermeier und von Bürgermeister Reimer abgelehnt: Wegen der Kosten und wegen einer befürchteten Standortgefährdung der anderen Gymnasien.**

Das ganze Gezeter ist wohl deshalb besonders laut, weil man genau weiß, dass die **Fakten gegen Neustadt sprechen**. Die Bürger sind nach einer leider nie schriftlich veröffentlichten Umfrage der MZ auch gegen ein weiteres Gymnasium!

## Gute Nachricht für Sportvereine

Die Abensberger Sportvereine können sich auf höhere Beihilfen durch die Stadt freuen. Eine deutliche Mehrheit sprach sich für den Vorschlag des Finanzreferenten Reinhard Handschuh aus, die Betriebskostenpauschale für die Betriebskosten des TSV Abensberg, TSV Offenstetten und FSV Sandharlanden zu erhöhen. Diese Zuschüsse sind seit Jahren trotz gestiegener Energiepreise gleich. Eine Erhöhung hilft den ehrenamtlich geführten Organisationen ihrer Aufgabe, der Breitensportförderung, nachzukommen. Auch die übrigen Sportvereine erhalten weiterhin einen Zuschuss zu den Unterhaltskosten in Höhe von 22,5 % sowie Zuschüsse für Geräte und Pokale.

## Breite Mehrheit im Stadtrat für Bildungsinvestitionen

**Eine breite Mehrheit aus SPD, LWO, WGS und CSU stimmte im Abensberger Stadtrat für den Haushalt 2011 und machte damit den Weg für Investitionen in Abensberg frei.**

Leider scheint die FDP Abensberg der Auffassung zuzuneigen, dass Musikschule und VHS nicht nötig sind. Es gäbe genügend „Private“, die das ebenso gut machen könnten. Die VHS habe Räume nicht nötig, eine Mitnutzung der Schulräume sei völlig ausreichend, so die FDP-Ausführungen bei der Haushaltsberatung. „Wir sind hingegen der Meinung, ohne die Leistung privater Anbieter zu schmälern, dass die hervorragende Qualität der Abensberger Musikszene in hohem Maße durch die professionelle Ausbildung in der städtischen Musikschule sichergestellt wurde und wird. Es sollte Anspruch und Selbstverständnis sein, die Angebotsvielfalt, zu der auch eine öffentliche Sing- und Musikschule zählt, zu unterstützen und zu fördern“, stellt der CSU-Ortsvorsitzende Bastian Bohn fest.

Gertraud Schretzlmeier: „Ebenso ist es Aufgabe einer modernen Kommune, vielfältige und altersübergreifende Bildungsangebote sicherzustellen. Das tut die VHS in vorbildlicher Weise. Die vorhandenen Nutzungskollisionen mit Kursräumen in den Schulen und der gestiegene Bedarf an vormittäglichen Angeboten machen neue zusätzliche Räume erforderlich, die jetzt im Aventinum entstehen. Wer sich mit dieser Sachlage auseinandergesetzt hat, erkennt unschwer die einmalige Chance, die die Sanierung des Karmeliterklosters für Abensberg mit sich bringt: Ein mit hohen Staatszuschüssen saniertes Denkmal mit einer zukunftsbezogenen Nutzung, das Frequenz in die Stadt bringt.“

### Fritz Zeilbeck: Kein Verständnis für FDP-Forderung der Schulschließungen

Eine breite überparteiliche Mehrheit im Abensberger Stadtrat ist davon überzeugt, dass eine nachhaltige Bildungspolitik für Abensberg stabile Grundlagen und Strukturen braucht. Dazu gehören ein modernes Raum- und Ausstattungsangebot, neue pädagogische Angebote und kleinere Klassen. „Die Qualität der Ausbildung muss ständig verbessert werden. In Abensberg geschieht dies tatsächlich. Wir wollen möglichst viele Bildungsangebote auf hohem Niveau mit bester Ausstattung, kleinen Klassen und besten Chancen für unsere Kinder in unserer Stadt, am Ort. Es ist traurig genug, dass aus Richtung der FDP ernsthaft vorgeschlagen wurde, die Hauptschüler auszuquartieren und gegebenenfalls sogar an anderen Orten zu beschulen. Besonders kontraproduktiv sind die Überlegungen den Schulstandort Offenstetten ganz aufzugeben“, stellt der CSU-Fraktionsvorsitzende Fritz Zeilbeck klar.

### Langfristig angelegtes Konzept für Abensberg

„Weniger (Abensberger) Kinder bedeuten nicht zwangsläufig weniger Raumbedarf, denn die Betreuungsstrukturen haben sich in den letzten Jahren stark verändert“, erläutert Bürgermeister Dr. Uwe Brandl. „Eine sichere Prognose, wie die Geburtenentwicklung und unsere Betreuungslandschaft in 30 Jahren aussehen wird, ist nicht möglich. Wir planen auf der Grundlage der vom Landratsamt erstellten Prognosen und stimmen alle Investitionsentscheidungen, auch vom Umfang her, mit den Fachbehörden und der Regierung ab. Von Schulamt und Regierung, wie auch von der Fachaufsicht ‚Kindertagesstätten‘ hat unser langfristig angelegtes Konzept bislang ungeteilte Zustimmung und Unterstützung erfahren. Unsere Gebäude sind bau- und energietechnisch so konzipiert, dass auch andere als die aktuellen Nutzungen möglich sind. Auch das gehört zu einem langfristig angelegten Ansatz. Dennoch gehen wir davon aus, dass mit den aktuellen Gebäuden und Maßnahmen der kommende Bedarf im Bereich der Kindertagesstätten und Schulen zutreffend und zukunftsicher abgedeckt werden kann“, so Dr. Uwe Brandl.

## „Historische Altstadt von Abensberg ist ein Aushängeschild“

In den vergangenen Jahren konnten durch zahlreiche private und städtische Investitionen viele Sanierungen in der Abensberger Altstadt durchgeführt werden. Maßgeblich daran beteiligt war oft das Fassadenprogramm der Stadt. „Diese Leistungen der Stadt lohnen sich, unsere



Regensburger Torplatz vorher ...



... und nachher

Altstadt ist ein Aushängeschild“, so Bastian Bohn.

## „Stadt weist Bauland aus, wo es nur möglich ist!“

**Abensberg und die Ortsteile sind in den letzten Jahren ständig gewachsen. Fritz Zeilbeck: „Die Stadt weist Bauland aus, wo es nur möglich ist. Aber leider scheitert es oft an den derzeitigen Grundstückseigentümern. Wir können niemanden zum Verkauf zwingen.“**

Die Stadt könne auf das Baulandmodell stolz sein, stellt Zeilbeck fest. „Wir haben es immer geschafft, Bauland zu vernünftigen Preisen anbieten zu können.“ Bürgermeister Brandl ergänzt: „Über 400 Parzellen haben wir so in Abensberg und den Stadtteilen zur Verfügung stellen können. Mit der eigens dafür geschaffenen Stadtbau-Gesellschaft sichern wir zudem heimischen Firmen die Aufträge bei der Erschließung und sind in der Lage, die Verkaufspreise für die Bürger günstig zu halten. Dieses Konzept werden wir auch künftig beibehalten.“

## Seit Jahren starker Einsatz im Bereich Wohnen und Bauen in Abensberg

- **Aktuell** bietet die Stadt in **Offenstetten** sehr schöne Grundstücke in Südlage an.
  - Die Stadt hat Erbpachtparzellen ausgewiesen, um Bauen auch **für den „kleineren Geldbeutel“** zu ermöglichen.
  - Die neuen Planungsansätze für modere Siedlungen wie Ökodorf wurden **durch den Freistaat Bayern ausgezeichnet**.
  - Die Parzellen werden in der Regel **voll erschlossen** angeboten.
  - Die Stadt hat ein modernes und **gerechtes Bauland-Verteilungsmodell** eingeführt, bei dem Familien mit Kindern bevorzugt werden.
  - **Mit dem modernen Baulanderschließungskonzept konnte die Stadt Abensberg während der letzten Jahre über 400 städtische Bauflächen zu günstigen Konditionen entwickeln und verkaufen.**
  - Zwischen 1993 und 2010 entstanden **im Stadtgebiet** die Baugebiete Wasserwerk II bis IV, Weinberg V, Schlott, Steinberg, Friedhofweg, Sandwellen, Winzerstraße, Aunkofen III, Aumühle III, Gaden zur Ein- und Mehrfamilienhausbebauung.
  - Zwischen 1993 und 2010 entstanden **in den Stadtteilen** die Baugebiete: Sandharlanden West, Am Anger, Bergstrasse I und II, Arnhofen Fürst und Linderfeld, Offenstetten Lindsiedlung I und II, Allinger, Schlosswiese.
  - Für **Senioren und Familien** entstanden in Kooperation mit Bauträgern viele neue Eigentums- und Mietwohnungen. Beispiele sind: Ökodorf Gaden, Bauvorhaben Scheuchenpflug und Bösl, Seniorenresidenz Köglmeier an der Stadionstraße.
- Insgesamt hat die Stadt während der letzten 18 Jahre geholfen, **mehr als 150 private Mehrfamilienplanungen** umzusetzen.

## Innenstadt: Sanierung der Straßen fast komplett

Seit 1994 wurden in der Altstadt nahezu alle Straßen und Plätze neu gestaltet und mit neuen Wasserleitungen und Kanälen ausgestattet. Die Bürgersteige wurden durch barrierefreie Gehbänder ersetzt. Der hässliche Asphalt ist aus der Innenstadt verschwunden. Alles wirkt aus einem Guss. „Das gefällt auch unseren Touristen,“ ist sich Niklas Neumeyer sicher. „Die Sanierung des Karmelitenplatzes und der Babostraße stehen in Kürze an“, ergänzt Bürgermeister Dr. Brandl.

Aber auch außerhalb der Altstadt wurde die Infrastruktur umfangreich erneuert: z. B. die Straubinger, Münchener und Regensburger Straße, drei Kreisverkehrsanlagen, die Kreitmaystraße, Fröhnastraße, Winzerstraße, Weinberg, Baierner Weg und viele mehr.

## Tolle neue Radwege



Wesentliche Errungenschaften der letzten Jahre sind die Radwege nach Eining, Bad Gögging und zum Vogelpark (im Bild). Als beliebter Wanderweg entstand der Panoramaweg um Abensberg.

## Städtische Infrastruktur & Tourismus:

## Schon viel erreicht!

In den Bereichen der städtischen Infrastruktur und des Tourismus konnte die Stadt in den vergangenen Jahren unglaublich viele Verbesserungen erreichen. Hier sind einige Beispiele:

- ✓ Moderne Freizeitanlagen, Skatepark, Kletterwand bei Mittelschule, Beachvolleyballfelder, Basketballfelder.
- ✓ Neue Brückenverbindungen Gillamoos- Altstadt.
- ✓ Neue Öffnungszeiten im Freibad.
- ✓ Neue Parkplätze am Bahnhof, bei der Schule, Jungbräu-Parkplatz, Erweiterung am E-Werk und Gillamooswiese.
- ✓ Neues Stadtlogo zusammen mit Bürgern entwickelt.
- ✓ Sanierung Bahnhofvorplatz, Schaffung einer Buswendeplatte.
- ✓ Sanierung bzw. Neubau von insgesamt 24 Spielplätzen und 9 Bolzplätzen.
- ✓ Sanierung der Stadtmauer
- ✓ Sanierung des Zollhäusels an der Abensbrücke.
- ✓ Sanierung Herzogkasten mit hoher staatlicher Förderung.
- ✓ Sanierung Kreuzgang und Aventinum.
- ✓ Sanierung Liebesinsel und Schaffung öffentlicher Toiletten in Museum und Bronoldstraße.
- ✓ Sanierung Schlossgarten, Einbau öffentlicher Toiletten.
- ✓ Sanierung und Beleuchtung Stadtmauer.
- ✓ Spezielle Abensberg-Produkte entwickelt, z.B. Stadtschirm und Stadtspiele.
- ✓ Touristikbereich im Herzogkasten neu aufgebaut
- ✓ Vielfältige Angebote für Touristen geschaffen, Wanderungen, Stadtführungen, Zimmervermittlungen, Panoramaweg, Nordic-Walking-Routen etc.

## Und noch viel vor!

„Auf dem Erreichten dürfen wir uns selbstverständlich nicht ausruhen. Es gibt noch viele Verbesserungspotentiale und Ideen für die Zukunft“, so Bürgermeister Dr. Uwe Brandl. Einige seiner Ideen hat er in einer Zukunftsvision für Abensberg zusammengefasst. Diese Vision ist veröffentlicht unter:

[www.uwe-brandl.de](http://www.uwe-brandl.de)

## Brandls geschicktes Handeln bei Zuschüssen: Stadt profitiert

„Wenn man sich die geschulterten Projekte vor Augen führt, ist es erstaunlich, dass wir diesen Umfang an Maßnahmen überhaupt umsetzen konnten“, stellt Martin Neumeyer fest. „Aber wir waren sehr geschickt im Besorgen von Zuschüssen. Das Paradebeispiel ist der Herzogkasten. Der war noch vor wenigen Jahren eine Ruine. Heute ist er eines der beliebtesten Museen in der Region. **Es ist erstaunlich, mit welchem Geschick unser Bürgermeister immer wieder an Geld kommt.** Die Stadt Abensberg profitiert davon enorm.“ „Wir sind einfach eine gute Mannschaft“, betont Dr. Uwe Brandl. „Wenn wir ein neues Projekt entwickeln, brauchen wir nicht lange, um die notwendigen Pläne und Rahmendaten zur Verfügung zu haben. Jeder kann sich blind auf den anderen verlassen.“



## Lesung von Bürgermeister Dr. Uwe Brandl

Uwe Brandl (be-)schreibt seit seinem vierzehnten Lebensjahr Eindrücke, Erlebnisse und Geschichten. Dabei geht es ihm nicht nur um eigenes Empfinden und Erleben, sondern um das Begreifen der Welt aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln.

Brandls Geschichten sind abwechslungsreich und erdig wie unsere bayerische Sprache. Sie sind amüsant, überraschend hintergründig. Dialekt und Hochsprache dienen als Transportmittel verborgener Botschaften. Grundsehnsüchte der Menschen finden sich in Fabeln, Märchen und Gedichten wieder, die Lust auf Lesen und Zuhören vermitteln. Erleben Sie die andere Seite des Politikers und Juristen Brandl ... Sie werden überrascht sein. Kommen Sie mit auf eine spannende und abwechslungsreiche Reise durch Geschichten und Gedichte für Groß und Klein.

Termin: **Freitag, 18. März 2011, um 19 Uhr im Herzogskasten.** Der Eintritt beträgt 5 €, der Erlös wird gespendet. Veranstalter ist die VHS Abensberg.

### Weitere Termine:

- 20. März, 15 Uhr, Hotel Jungbräu: Zum **internationalen Frauentag** organisiert der FU-Kreisverband Kelheim zum zehnten Mal eine Veranstaltung. Unter anderem werden Vroni Steiner und Wally Günther einige Sketche auf-führen, die natürlich auch die FU und CSU auf die Schippe nehmen. Auch Martin Neumeyer wird bei einem Sketch mitwirken. Nichtmitglieder, sowohl männliche als auch weibliche, sind herzlich willkommen.
- 22. März, **Bürgerversammlung Arnhofen**, 19.30 Uhr, Standecker.
- 23. März, 19 Uhr: Starkbieranstich am Nockherberg – Live-Übertragung auf Großleinwand beim Lauberger.
- 30. März: **Bürgerversammlung Sandharlanden**, 19.30 Uhr, Hammermeier.

### Politischer Donnerstag

nach dem Aschermittwoch mit

## Christa Stewens, MdL Staatsministerin a. D.

10. März 2011, 19.30 Uhr

Hotel Jungbräu



Thema: „*Wie gesund ist unser Sozialsystem?*“

Zur Unterhaltung spielt das „Schwarze Blech“.

## Ihre Meinung?

Für Anregungen, Fragen und Meinungen sind wir jederzeit dankbar.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!

Bürgermeister Dr. Uwe Brandl, [uwe.brandl@abensberg.de](mailto:uwe.brandl@abensberg.de), 09443/910311.

Martin Neumeyer, MdL, [info@neumeyer-martin.de](mailto:info@neumeyer-martin.de),

Bastian Bohn, [Bastian-Bohn@web.de](mailto:Bastian-Bohn@web.de), 0171/3448033.

